

P. b. b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1030, GZ 022033786 W

Alles „echt“: Die perversen Pläne der Fernsehmacher

Seite 5

FRAUEN BLATT

Österreichs beliebteste Wochenzeitung
Nr. 22 / 31. Mai 2003
57. Jahrgang / € 0,80
1090 Wien, Pfarrplatz 5-7/4, Telefon 402 16 90

Heinz Marecek übersiedelte in die „Lindenstraße“

Seite 16

Sandra Pires: „Mutter zu sein ist das schönste auf der Welt!“

Seite 3

Horoskop und Wettervorschau für Juni

Seite 11



Das Handwerk des Buchbinders blickt auf eine Jahrhunderte währende Tradition zurück. So wurde bereits im Jahre 1302 erstmals ein gewerblicher Buchbinder, nämlich Herrmann der

Ihr Lieblingsbuch ist alt, abgegriffen, die Seiten lösen sich, der Umschlag ist unansehnlich? Kein Problem: Die Wiener Buchbindermeisterin Sophie Machatschke repariert es gerne für Sie

tionen. Spezialgebiet jedoch sind Reparaturarbeiten. Alte Lexika, Koch-, Märchen- und Sagenbücher erstrahlen in neuem Glanz. Aber auch Bibliotheken und Anwaltskanzleien zählen zum Kunden-

Altes Handwerk neu belebt

Buchbinder, urkundlich in Wien erwähnt. Heute gibt es in der Bundeshauptstadt noch an die 40 Buchbindereien. Eine davon befindet sich im 4. Wiener Gemeindebezirk in der Heumühlgasse 5.

Vor mittlerweile sechs Jahren übernahm Sophie Machatschke: „Irgendwie war es für mich Liebe auf den ersten Blick. Bei einem Spaziergang bin ich auf das kleine Geschäft gestoßen. Bin einfach hineingegangen und habe gefragt, ob es jemanden gibt der es einmal übernehmen möchte. Es muß wohl mein Glückstag gewesen sein, denn heute gehört die Buchbinderei mir.“

Schluß mit Lernen! Rechtzeitig zum 150-Jahr-Jubiläum im Jahr 2000 wurde dann auch die Fassade renoviert und nun binden Frau Machatschke und ihre Schwester Agnes Zeßner Tag für Tag mit viel Fleiß und Engagement Bücher.

„Nach der Matura habe ich den Entschluß gefaßt: Schluß mit Lernen, ich studiere nicht!“ erzählt die 33jährige Buchbinderin. „Und da bei uns zu Hause – wir sind fünf Schwestern – all unsere Kinderbücher immer wieder von Buchbindern hergerichtet wurden, war ich da schon ein wenig vorgebelastet. Ich entschied mich für das Buchbinderhandwerk und fand auch sofort eine Lehrstelle.“

Bis heute hat es Frau Machatschke nicht bereut, ein Handwerk erlernt zu haben. „Ich würde es sofort wieder tun, wenn ich nochmals vor der Wahl stünde. Nicht jeder muß studieren. Außerdem müssen doch die alten Handwerke weiter bestehen. Es gibt so viele Handwerksbetriebe in Wien, die in den nächsten zehn, fünfzehn Jahren von der Bildfläche verschwinden werden, weil der Nachwuchs fehlt. Das stimmt mich traurig. Das Wien der Werkstät-



Buchbinderin Sophie Machatschke kann es nur jedem empfehlen, ein Handwerk zu erlernen: „Was gibt es Schöneres, als etwas mit den eigenen Händen zu schaffen!“

ten wird immer mehr zu einem Wien der Verkaufsgeschäfte. Ich kann nur alle jungen Leute dazu auffordern, es sich einmal durch den Kopf gehen zu lassen, ob sie nicht doch ein Handwerk erlernen möchten. Was gibt es Schöneres, als etwas mit den eigenen Händen zu schaffen?“

Jede Menge zu tun. Außerdem ist Frau Machatschke überzeugt, daß es auch in Zukunft Bücher geben wird. „Neue Technologien sind ja schön und gut, aber kein Mensch wird einen 300 Seiten starken Roman im Internet

stock. Viele einzelne Arbeitsschritte sind notwendig um ein Buch zu reparieren. Da wird der Deckel heruntergenommen, der Buchumschlag abgelöst, die Heftung auseinandergenommen, der Leim abgeputzt, die Risse werden geklebt, dann wird neu geheftet und, und, und...“

Kein Tixo, kein Uhu. Für den Laien ist kaum nachvollziehbar, was hier alles passiert, auch wenn er den Damen bei der Arbeit über die Schultern schaut. Nur so viel sei gesagt: Es handelt sich um eine wahre Kunst!

Größter Feind eines Buchbinders sind laut Fr. Machatschke Tixo und Uhu. „Bevor Sie ein Buch selbst reparieren, schauen Sie lieber bei uns vorbei! Denn so mancher privater Reparaturversuch kann ins Auge gehen. Man schadet dabei mehr als man hilft!“ Eigentlich logisch: Denn seine Schuhe versucht man ja auch nicht selbst mit



vom Bildschirm lesen. Außerdem lagern in Österreichs Bibliotheken rund 24 Millionen Bände, von denen 20 Prozent reparatur- bzw. konservierungsbedürftig sind. Glauben Sie mir, da haben wir Buchbinder eine Menge zu tun!“

In der Heumühlgasse 5 werden Bücher aller Art gebunden: Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilita-

neuen Absätzen zu versehen, oder? Doris Schleifer-Höderl

Wenn auch Sie das eine oder andere Buch haben, das aus dem Leim geht: Sophie Machatschke macht es wieder wie neu. Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Buchbinderei Machatschke, 1040 Wien, Heumühlgasse 5, Telefon: 01/581 67 31.